Donnerstag, den 9. August 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 216.** Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Złoty 3.—, wöchentlich Złoty —.75; Ausland: monatlich Złoty 6.— jährlich Złoty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
**Lodz, Petrikauer 109**
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Złoty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben - gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**12. Jahrg.**

## Vollbesetzter Autobus stürzt in den Fluß.

### Der Autobus mit 18 Insassen 10 Meter tief im Wasser. — Die Bergungsarbeiten erwiesen sich gestern ohne Erfolg. — Heute sollen Taucher herangezogen werden.

**Ein furchtbarer Autobusunfall ereignete sich gestern in der Nähe des Dorfes Sadowne, Kreis Wengrowno, bei Lublin. Ein mit Passagieren vollbesetzter Autobus stürzte bei der Ueberfahrt über eine Brücke in den Fluß, der an dieser Stelle etwa 10 Meter tief ist, und ging unter. Von den Insassen konnte nur der Chauffeur und zwei Personen, die neben dem Chauffeur auf dem Vordersitz saßen, gerettet werden. Alle übrigen Fahrgäste, die sich im Innern des Wagens befanden und deren Zahl noch nicht feststeht, sind ertrunken. Der Autobus konnte im Laufe des gestrigen Tages noch nicht aus dem Wasser gezogen werden. Es sollen sich darin noch 15 oder 18 Personen befinden.**

Ueber die näheren Umstände des Unglücks sind bis gestern abend keine weiteren Nachrichten eingelaufen. Es wird jedoch angenommen, daß infolge Versagens des Steuers der Autobus gegen die Barriere der Brücke gefahren sei, diese umgerissen habe und in den Fluß stürzte. An die Unfallstelle wurde eine Abteilung von 30 Pionieren entsandt, die sich den ganzen Tag vergeblich um die Bergung des Autobusses bemühte. Die Arbeiten waren infolge Mangels entsprechender Hilfsmittel sehr erschwert. Schließlich gelang es doch, ein Drahtseil an den 10 Meter tief im Wasser liegenden Wagen zu schlingen und diesen an eine flächere, 5 Meter tiefe Stelle zu schleppen. Doch zerriß das Seil, so daß die weiteren Bergungsarbeiten unterbrochen werden mußten. Da es erwies, daß die weiteren Arbeiten bei den vorhandenen mangelhaften technischen Mitteln keine Aussicht auf Erfolg haben und inzwischen auch bereits die Dunkelheit hereingebrochen war, entschloß man sich, mit den weiteren Rettungsarbeiten bis heute früh zu warten. Es wurde beschlossen, sich an die Kriegsmarine zu wenden, die an die Unfallstelle einige Taucher entsenden soll, mit deren Hilfe die weiteren Bergungsarbeiten geführt werden sollen. Die Taucher werden heute früh erwartet.

## 6 Arbeiter durch Blitzschlag getötet.

Ueber Neustadt in Pommerellen ging ein schweres Gewitter nieder. Dabei schlug ein Blitz auf dem Gute Nawrze bei Neustadt in einen Heuschober ein und setzte diesen in Brand. EinigeGutsarbeiter liefen herbei, um das Feuer zu löschen. Als sie jedoch sahen, daß ihnen das nicht gelingen wird, ließen sie davon ab und versteckten sich in einem in der Nähe gelegenen Gutshause. Plötzlich schlug der Blitz auch in dieses Haus ein. Sechs Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, während vier schwer verletzt wurden.

Außerdem schlug der Blitz im Dorfe Nowalonka ein und tötete den Arbeiter Szymon Dembowski.

## Chefredakteur Dipl. Ing. E. Zerbe in Haft.

Wegen Veröffentlichung eines Berichts über den Brest-Prozeß in der „Lodzer Volkszeitung" wurde seinerzeit unser damals verantwortlich zeichnende Chefredakteur Dipl. Ing. Emil Zerbe zu einem Monat Haft verurteilt. Ganz unvorbereitet wurde nun vorgestern mittag Chefredakteur Zerbe in Kenntnis gesetzt, daß er die über ihn verhängte Haftstrafe sofort anzutreten habe. Redakteur Zerbe, der gerade beim Mittagstisch saß, mußte sofort mit dem Polizeibeamten mitgehen und es wurde ihm nur eine ganz kurze Zeit gelassen, um vom Polizeikommissariat aus die dringendsten Angelegenheiten auf telephonischem Wege zu erledigen. Die im Laufe des gestrigen Tages angestellten Bemühungen um Verschiebung der Strafverbüßung blieben ohne Erfolg.

Wir gehen wohl nicht zu weit, wenn wir unserem Chefredakteur im Namen der gesamten Leserschaft wie überhaupt der gesamten sozialistisch denkenden Arbeiterschaft unser Mitgefühl, gleichzeitig aber auch unsere Hochachtung aussprechen. Physisch muß er das über ihn gekommene Leid wohl selbst tragen, im Geiste aber sind wir alle bei ihm und ein jeder von uns wäre bereit, die Strafe für ihn oder mit ihm zu tragen.

Der wirkliche Kampf für den Sozialismus erfordert in der heutigen Zeit immer schwerere Opfer. Und wer dabei die schwersten Opfer trägt, der verdient auch die größte Anerkennung und Hochachtung!

## Futschau von den kommunistischen Truppen besetzt.

### Die Chinesen rüsten zum entscheidenden Gegenangriff.

Nanking, 8. August. Die erbitterten Kämpfe, die zwischen chinesischen Regierungstruppen und den kommunistischen Aufständischen in der Nähe von Futschau im Gange sind, haben insgesamt etwa 10 000 Tote und Verwundete gekostet: Die kommunistischen Truppen, die das ganze Gebiet im Nordwesten der Stadt Futschau besetzt haben, werden von dem kommunistischen Agitator Tschude geführt, der seine militärische Ausbildung in Moskau erhalten hat und als einer der eifrigsten Anhänger Trotzkis bekannt war. Tschude hat sich später mit Stalin versöhnt und ist in seine Heimat zurückgekehrt, wo er unter den chinesischen Kommunisten eine führende Stellung erringen konnte.

Angesichts des unaufhaltsamen Vormarsches der Kommunisten wurde in Futschau der Belagerungszustand verhängt. Die chinesische Regierung hat Verstärkungen angefordert, um die Stadt Futschau zu retten. Chinesische Flugzeuge sollen bereits am Donnerstag einen entscheidenden Angriff gegen die kommunistischen Stellungen unternehmen.

## Blutige Kämpfe zwischen chinesischen Aufständischen und Japanern.

Schanghai, 8. August. Wie China Preß meldet, haben 500 chinesische Aufständische versucht, in die Stadt Mukden einzudringen, um ihren von den Japanern verhafteten Hauptmann Tenzenmei zu befreien. Die chinesischen Aufständischen, die sich in kleinen Gruppen gesammelt hatten, haben versucht, das Gefängnis zu stürmen, wurden aber sofort von japanischer Infanterie mit Maschinengewehren und Minenwerfern auseinandergetrieben. Bei den Kämpfen sind auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete zu verzeichnen. Der Versuch, den verhafteten Anführer zu befreien, ist jedoch mißlungen. In Mukden wurde daraufhin der kleine Belagerungszustand verhängt.

## Frankreich und Sowjetrußland.

Paris, 8. August. Angesichts der scharfen Angriffe, die gelegentlich des offiziellen russischen Fliegerbesuchs in Paris ein Teil der französischen Rechtspresse an der Rußlandpolitik Barthous übt, antwortet Herriots „Ere Nouvelle" mit einem Loblied auf die französisch-russische Freundschaft. Das Blatt schreibt, der Besuch der russischen Flieger sei eine neue zur rechten Zeit gekommene Kundgebung der beiderseitigen Freundschaft. Eine kleine französische Minderheit benutze die Gelegenheit, um Vorbehalte zu machen oder Kritik an den Methoden der Sowjetregierung zu üben. Frankreich habe sich aber ebenso wenig in die inneren russischen Angelegenheiten einzumischen wie Rußland in die Frankreichs. Das Land wisse dies wohl und seine Sympathie für das russischeVolk könne nur zunehmen bei der Feststellung, daß Rußland seine Bemühungen mit denen Frankreichs zur Verteidigung und Stärkung der europäischen Ordnung enger verbinden möchte.

## Weitere Judenpogrome in Algerien.

Paris, 8. August. Nach dem „Paris Soir" sollen in einigen Ortschaften im inneren Algerien Zusammenstöße zwischen algerischen Eingeborenen und Juden vorgekommen sein bzw. bevorstehen. So sollen in Ainbeida, Tebessa und Jemmapes die jüdischen Läden geplündert worden sein, so daß die Juden gezwungen seien, sich in eine Kaserne zu flüchten.

Der in Constantine angekommene Generalgouverneur von Algerien hat im Laufe des Mittwoch lange Unterredungen mit Abordnungen der muselmanischen und der jüdischen Bevölkerung gehabt.

## 21 000 Wirker streiken in Neuyork.

Neuyork, 8. August. Etwa 21 000 Arbeiter der Wirkwarenindustrie sind in der Stadt Neuyork sowie in verschiedenen Nachbarstädten im Staate New Jersey am Mittwoch in den Streik getreten. Die Arbeiter verlangen u. a. die Einführung der 35-Stundenwoche und die Anerkennung ihrer Gewerkschaft. Insgesamt sind von dem Streik über 300 Fabriken betroffen.

## Mandschurisches Munitionslager explodiert.

In Sanfin bei Kirin explodierte ein mandschurisches Munitionslager. Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat das Unglück 22 Todesopfer gefordert.

## Ein Attentat sollte inszeniert werden.

Die Sozialistische Partei in Spanien erläßt in ihrem Organ „El Socialista" eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß sich zwei Männer im Solde der Rechtsparteien in die Mitgliederlisten der Sozialistischen Partei einschreiben ließen, mit dem Auftrage, einAttentat zu provozieren, für welches die Verantwortung offenbar auf die Marxisten hätte fallen sollen. Es handelt sich um verbrecherische Treibereien zur Hervorrufung eines Attentates, um die Diktatur zu proklamieren und die Sozialistische Partei aufzulösen. Das Komplott sei aber noch rechtzeitig aufgedeckt worden. Die Erklärung läßt durchblicken, daß sich das Attentat gegen den Präsidenten der Republik hätte richten sollen.

## Gandhi hungert wieder.

London, 8. August. Trotz der Warnung der Aerzte, daß er sein Leben in Gefahr bringe, hat Gandhi, wie angekündigt, am Dienstag in Wardha (Zentralindien) sein 7tägiges Fasten begonnen. Um 4 Uhr früh nahm er seine letzte Mahlzeit ein, die aus Ziegenmilch, Honig und Fruchtsaft bestand. Tag über ruhte er. Am Abend machte er noch einen recht frischen Eindruck. Der Beschluß des Mahatma ist bekanntlich dadurch veranlaßt worden, daß seine Anhänger einen orthodoxen Hindu mißhandelten, eine Tat, die er durch seine Selbstkasteiung sühnen will.

## Die Hintermänner des Wiener Putsches.

Wien, 8. August. Zu der unmittelbar vor dem Abschluß stehenden Untersuchung über die Hintergründe des Putsches vom 25. Juli melden die Blätter: Es steht fest, daß zwischen den Urhebern des Ueberfalls und den Ausführenden eine lange Kette von Mittelspersonen eingeschaltet war. Die unmittelbaren Leiter waren keineswegs Holzweber, Planetta und Hudl, die nur mit bestimmten Instruktionen vorgeschickt wurden. Als wahrer Leiter kommt ein Wiener Rechtsanwalt in Betracht, der wiederholt als Verteidiger von Nationalsozialisten aufgetreten ist und in der Nacht auf den 26. Juli flüchten konnte. Als zweiter Führer kommt ein früherer leitender Funktionär der Nationalsozialistischen Partei in Wien in Frage, ein Oesterreicher, der, um sein Inkognito zu decken, sich verschiedentlich der Decknamen Klaus und Kunze bedient hat und auch bei der Ausrüstung der Aufrührer in der Turnhalle anwesend war und das Besteigen der Lastautos überwachte. Er ist seitdem aus Wien verschwunden.

## Zwei neue Todesurteile.

### Infanterist Feike in Wien hingerichtet.

Wien, 8. August. Vor dem Militärgericht hatte sich heute Ernst Feike, der einzige aktive Soldat, der an dem Putsch im Bundeskanzleramt teilgenommen hatte, wegen Hochverrats zu verantworten. Der Angeklagte erklärt, er habe aus Neugierde mitgehalten. Er habe gehört, daß die Aktion im Namen des Bundespräsidenten erfolge und es sei auch erzählt worden, daß Rintelen mit Fey und einigen Heimwehrministern eine Regierung bilden werde. Dann erzählt er, es sei den Putschisten freier Abzug nach Deutschland versprochen worden, wenn sich der Kanzlermörder melde. Auch in der Polizeikaserne habe Hofrat Skubl dasselbe wiederholt. Am zweiten Tage habe sich dann der Kanzlermörder gemeldet. Die Verteidigung beantragt die Vorladung des Ministers Fey, des Bundeskanzlers Schuschnigg, Hofrats Skubls u. a., um die Frage des freien Geleits zu klären. Der Vorsitzende teilt mit, daß eine Anfrage an das Bundeskanzleramt bezüglich der Abolition erfolgt sei. Nach dem Zeugenverhör, das nichts Wesentliches brachte, tritt eine Pause ein. Darnach verliest der Verhandlungsleiter die Antwort des Justizministeriums, worin erklärt wird, daß eine Niederschlagung des strafrechtlichen Verfahrens gegen Feike nicht erfolgt sei. Mit Rücksicht darauf wurden sämtliche Anträge der Verteidigung abgewiesen. Um 14.30 wurde der Angeklagte zum Tode durch den Strang verurteilt.

Auch in Klagenfurt wurde gegen den angeklagten Nationalsozialisten Karl Kostelnik um 12.30 das Todesurteil gefällt. Sein Mitangeklagter Brunner wurde zu 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Kostelnik wurde später zu 15 Jahren schweren Kerkers begnadigt. Ernst Feike wurde um 18 Uhr hingerichtet, nachdem dem Gnadengesuch nicht stattgegeben worden war. Feike hat nach der Urteilsverkündigung mit erhobener rechter Hand „Heil Hitler" gerufen. Denselben Ruf wiederholte er noch unter dem Galgen.

In Graz wurde der Schneidermeister Reinisch, der ebenfalls an der Revolte beteiligt war, vom Militärgericht zu 6 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Wien, 8. August. Vor einem Militärgerichtshof in Graz fand am Mittwoch eine Verhandlung gegen den 52jährigen Schuldirektor Philibert Gragger aus Schwanberg in Steiermark statt. Der kleine Ort war am 25. Juli der Schauplatz erbitterter Kämpfe. Bei diesen Kämpfen fiel auf seiten der Aufständischen der Sohn des Schuldirektors. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich nationalsozialistisch betätigt habe, erklärte er, daß er seit dem Verbot keine politische Arbeit mehr geleistet habe, daß er aber in seinem Herzen immer Nationalsozialist gewesen sei. Der Angeklagte wurde zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

## Das feudale Konzentrationslager.

### Von Alvensleben bis Düsterberg.

Berlin, 8. August. In Lichtenburg bei Torgau, wo vor dem Kriege ein großer Truppenübungsplatz war, ist Deutschlands neuestes Konzentrationslager. Es ist eine größere Anzahl von Personen, meist SA-Führer, dorthin gebracht worden, die im Verdacht stehen, mit der Röhm-Revolte irgendwie zu tun gehabt zu haben. Das Lager Lichtenburg wird besonders streng bewacht, und das Schicksal der Insassen ist noch völlig ungewiß. Unter den in das Konzentrationslager eingelieferten „Verdächtigen" befindet sich auch eine ganze Reihe bekannter Persönlichkeiten, so u. a. Werner von Alvensleben, ein ehemaliger Armeeoffizier, der kurz vor Hitlers Machtergreifung eine Art Vermittlerstelle zwischen von Papen und Hitler einnahm. Ferner befindet sich unter den Insassen des Konzentrationslagers Lichtenburg der frühere Leiter des Berliner Büros des akademischen Austauchdienstes, Adolf Morsbach, der bekannte Rechtsanwalt und Verteidiger Ludendorffs im Hochverratsprozeß, der Hitlers Münchener Putsch vom Jahre 1923 folgte, Walter Luetgebrune, der aus den Baltikumkämpfen her bekannte Truppenführer Baron von Medem, der frühere stellvertretende Stahlhelmführer Theodor Düsterberg u. a.

Die Zahl der Insassen des Konzentrationslagers Lichtenburg dürfte 200 überschreiten.

## Dr. Sack wieder in Freiheit.

### Der Rechtsanwalt Torglers aus der Haft entlassen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der bekannte Verteidiger Torglers im Prozeß um den Reichstagsbrand, Rechtsanwalt Dr. Sack, der kurz nach dem 30. Juni festgenommen wurde, nach einmonatiger Haft wieder freigelassen worden. Ueber die Gründe seiner Verhaftung war bisher nichts Positives zu erfahren.

Der aus den Wirren der ersten Nachkriegszeit bekannte Freikorpsführer Roßbach ist, wie sich nun bestätigt, am 30. Juni erschossen worden. Kapitän Ehrhardt, der beim Kapp-Putsch mit seinem Freikorps in Berlin eingerückt war und nachher in München den Bund „Organisation Consul" gründete, ist in Schweden.

## Widerspenstige Geistliche.

Berlin, 8. August. Der „Angriff" teilt mit, daß der Pfarrer Adolf Caroli in Kröll in Schutzhaft genommen werden mußte, da er das anläßlich des Todes des Reichspräsidenten angeordnete Läuten der Kirchenglocken, das ohne seine Anordnung am 3. August begonnen hatte, wieder einstellen ließ. Wie das Blatt weiter mitteilt, sind drei kirchliche Würdenträger, in deren Gemeinden das Läuten am 2. und 3. August ebenfalls unterblieben war und die deshalb verhaftet gewesen sind, wieder entlassen worden, da ihnen eine böswillige Absicht nicht nachgewiesen werden konnte.

## Die britische Rheinfront.

### Geheimverhandlungen mit Holland und Belgien?

Der außenpolitische Mitarbeiter des Londoner „Daily Herald" berichtet seinem Blatt, daß England und Frankreich inoffizielle Besprechungen mit Holland und Belgien eingeleitet habe, um im Kriegsfall die Flugplätze dieser beiden Länder auch britischen und französischen Kriegsflugzeugen zu öffnen. Damit würden die Worte in der jüngsten Parlamentsrede des Vizepremiers Oliver Baldwin, daß Englands Grenze am Rhein liege, eine Bestätigung finden. Gegenüber einem Reuterdementi hält der „Daily Herald" aufrecht, daß auf der Londoner Wirtschaftskonferenz bereits ein solcher inoffizieller Vorschlag dem holländischen Ministerpräsidenten Colijn gemacht worden sei. Wenn Holland in eine solche Lage versetzt werden sollte wie Belgien 1914, so soll die britische Luftflotte die holländichen Flugplätze zu ihrer Verfügung haben. Mit diesem Vorschlag verfolge die britische Verteidigungspolitik das gleiche Ziel, dem schon die Besuche des Generals Weygand in London und des Kriegsministers Heilsham in Paris zu dienen bestimmt waren und wozu auch gehört, die Festsetzung deutscher Streitkräfte in Belgien und Holland zu verhindern.

## Shaw für die Gründung einer Menschenschutzgesellschaft.

### Eine Rede auf einer Vogelschutz-Veranstaltung.

Vor kurzem war der englische Schriftsteller George Bernard Shaw Ehrengast bei einem Bankett der „Royal Society for the Protection of Birds" (Vogelschutzgesellschaft) in London. Nach dem Bankett hielt Shaw eine jener halb ernsten, halb spaßhaften Tischreden, wie er nur sie zu halten versteht. Zuerst beglückwünschte er die Gesellschaft zu den zahlreichen Vogelrastplätzen, die von ihr in ganz Europa angelegt worden sind und wo sich die Zugvögel in Sicherheit nach ihren langen Flügen über die Meere ausruhen können. Er erinnerte weiter daran, daß einer der Leiter der Gesellschaft, der bekannte Schriftsteller Dr. Axel Munthe, es endlich bei der italienischen Behörde durchgesetzt hat, daß die im Frühling von Aegypten in Capri ankommenden Zugvögel, die vor Erschöpfung zu Boden fallen, nicht mehr in Massen getötet werden dürfen. Dann aber bedauerte der Nestor der englischen Humoristen, daß seit der Erschaffung der Welt und besonders heute, wo die Massenschlächtereien besonders beliebt sind, keine ähnlichen Maßnahmen zum Schutz der Menschen getroffen worden seien. „Ich wundere mich", fügte er hinzu, „daß man noch keine Menschenschutzgesellschaft nach dem Muster der Tierchutzgesellschaften gegründet hat, mit Asylen, in denen es verboten ist. Menschen irgendwie wehe zu tun . . ."

# Aus Welt und Leben.

## Eine Million Stück Vieh im Dürregebiet notgeschlachtet.

Auf Anordnung der amerikanischen Regierung sind bereits 1 000 000 Stück Vieh aus den Dürregebieten geschlachtet worden, um ein Verdursten und Verhungern der Tiere zu verhindern. 850 000 Stück Vieh sind weiterhin zur Notschlachtung aufgekauft worden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß weitere 5 Millionen Stück Vieh geschlachtet werden müssen, ehe die Lage auf dem Viehmarkt wieder normal ist.

## Schweres Eisenbahnunglück in Bulgarien

### 5 Tote, 11 Verletzte.

Infolge falscher Weichenstellung ereignete sich am Mittwoch vormittag auf der Strecke Sofia—Küstendil ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Wagen eines Personenzuges entgleiste in der Nähe des Bahnhofs Radomir und stürzte um. 5 Reisende wurden getötet, während 11 weitere verletzt wurden. Von den Verletzten hatten 8 schwere Verletzungen erlitten, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die übrigen drei konnten nach Anlegung von Verbänden in ihre Wohnungen entlassen werden.

## Von einer Löwenherde überrascht.

### Gefährliches Abenteuer im Urwald von Transvaal. Mit acht Schüssen sechs Löwen niedergestreckt.

Jagdabenteuer im Urwald gehören zu den beliebtesten Bestandteilen im Vokabular des Jägerlateins. Der Journalist tut deshalb gut daran, wenn er Meldungen und Berichte über abenteuerliche Geschehnisse im Urwald mit besonderer Vorsicht behandelt. Ihre Nachprüfung ist so gut wie ausgeschlossen, und niemand ist sicher, ob er nicht einen Bären aufgebunden bekommt.

Die Geschichte, die über Johannesburg aus der Umgegend von Pretoria gemeldet wird, kann deshalb auch nur mit Vorbehalt wiedergegeben werden, wenn sie auch von einem sehr angesehenen Bürger Pretorias stammt, der zum Beweis seine Jagdbeute vorzeigen konnte.

Dieser Mann, es handelt sich um den Direktor des amtlichen Forst-Produkte-Instituts namens Nils B. Eckbo, machte im Urwald in der Nähe seiner Farm einen Spaziergang, als er plötzlich ein ganzes Rudel Löwen auf sich zustürzen sah. Die Tiere befanden sich bereits in so großer Nähe, daß eine Flucht völlig aussichtslos war. Kurz entschlossen riß der überraschte Spaziergänger seine Büchse von der Schulter und begann zu schießen. Schon mit dem ersten Schuß streckte er die erste Löwin nieder. Der zweite Schuß traf ebenfalls, der dritte auch und der vierte nicht minder. Jetzt zogen sich die Löwen für einen Augenblick zurück. Eckbo kletterte in aller Hast auf einen Baum, um wenigstens vor dem ersten Ansturm der wütenden Bestien sicher zu sein. Wie erwartet, brachen sie auch gleich wieder aus dem Dickicht hervor. Als aber Eckbo mit weiteren vier Schüssen noch zwei Tiere erlegte, wandte sich die Herde zur Flucht. Der vom Jagdglück so Begünstigte konnte seinen Anstand verlassen, seine schwarze Dienerschaft herbeirufen und sechs Prachtexemplare von Löwen als Trophäe nach Hause schleppen lassen. Er hat einen Rekord aufgestellt, der gebührend gefeiert worden sein soll . . .

# Tagesneuigkeiten.

## Zur Strafe muß jetzt noch zugezahlt werden

### Die Kosten der Haftverbüßung belasten den Verurteilten.

Auf Grund einer Verfügung haben die Verwaltungsbehörden in Lodz angeordnet, daß in den strafrechtlich-administrativen Entscheidungen außer der Höhe der Strafe und der Kosten des Verfahrens gleichzeitig auch Strafverbüßungskosten im Haftlokal nach Inkrafttreten des Urteils den Verurteilten aufzuerlegen sind. Die vom Justizministerium festgesetzte Skala beträgt 1 Zloty täglich. Bisher hatten die Verwaltungsbehörden die Gebühren für die eine Strafe im Haftlokal verbüßenden Personen zu tragen. Jetzt werden die Verwaltungsbehörden diese Kosten nur für Arme übernehmen. Auf diese Weise wird ein Häftling für einen einmonatigen Aufenthalt im Haftlokal 30 Zloty zu zahlen haben.

### Versammlungen der streikenden Seidenweber und Kotonarbeiter.

Gestern fand eine Versammlung der Seidenweber statt, die bereits seit über 7 Wochen im Streik stehen. Die Streikkommission berichtete über die Lage. Da noch immer mit keinem Nachgeben der Unternehmer zu rechnen ist, wurde beschlossen, den Streik auf alle anderen Branchen, wo Seide gearbeitet wird, wie Seidentrikotagen usw., auszudehnen. Der Arbeitsinspektor hat für den 10. August eine Konferenz in Sachen des Seidenweberstreiks festgesetzt.

Auch die streikenden Kotonarbeiter hielten gestern eine Versammlung ab. Es wurde festgestellt, daß der Streik der Kotonarbeiter einmütig durchgeführt wird. (a)

### Umbenennung der Ewangelicka- in Pierackistraße.

Wie wir erfahren, ist das ursprüngliche Projekt der Umbenennung der Emilien- in Pierackistraße fallen gelassen worden. Dagegen soll die Ewangelicka- in Pierackistraße umbenannt werden. (a)

### Das Handwerk verlangt Schöffen im Arbeitsgericht.

Der Verband der Handwerkerkammer hat bei den Regierungsstellen Bemühungen um Zulassung von Vertreterndes Handwerks als Schöffen der Arbeitsgerichte angestellt. Bisher wurden die Schöffen der Arbeitsgerichte einerseits von der Industrie- und Handelskammer als Vertreter der Arbeitgeber und andererseits von den Arbeiter- und Angestelltenverbänden als Vertreter der Arbeitnehmer genannt. Da vor den Arbeitsgerichten sehr oft Streitfälle behandelt werden, die Handwerkerfragen betreffen, stehen die Handwerkerkammern auf dem Standpunkt, daß auch Vertreter dieses Arbeitszweiges als Schöffen bei den Arbeitsgerichten amtieren müßten. (a)

### Ausgesetztes Kind.

Auf dem Hofe des Hauses Sienna 32 wurde ein etwa 2 Monate altes Kind männlichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde in das städtische Erziehungsheim eingeliefert. (a)

### Einbruchsdiebstahl.

In die Wohnung des Moszek Szarlik, Narutowiczstraße 4, drangen Diebe ein und raubten verschiedene Sachen im Werte von 7000 Zloty. (a)

## Kursnotierungen.

| Geld. | | | |
|---|---|---|---|
| Berlin | 202.— | Paris | 35.— |
| Danzig | 172 52 | Prag | 21 98 |
| London | 26 70 | Schweiz | 172 67 |
| Neuyork | 5.23 | Wien | —.— |
| | | Italien | 45,42 |

# Schriftsteller als Bandit.

## Er wollte durch Verübung von Raubüberfällen auf sein „literarisches Talent“ aufmerksam machen.

Einen überaus charakteristischen Fall behandelte ge- das Lodzer Bezirksgericht. Auf der Anklagebank ein Mann, der Schriftsteller sein will. Um nun von reden zu machen und die Oeffentlichkeit auf sich zu ...en, habe er, so sagt er aus, in der Nähe von Lodz ...rfälle verübt, wobei er sich ganz ungewöhnlicher Me...en bediente.

Den ersten Ueberfall verübte er am 7. März d. J. um ...Uhr abends etwa 5 Kilometer vom Lodz entfernt. Hier ...der Fuhrmann der Firma Rybarkiewicz in Lodz, ...geja 60, Wladyslaw Beldowski mit einem großen ...gen, der voll mit Hafersäcken beladen war. Dabei ...ten aus der Dunkelheit zwei Männer hervor, stürzten auf den Fuhrmann und warfen ihn vom Wagen. ...r der Banditen hielt nun dem Beldowski einen Re...er gegen die Schläfe, während ihm der andere die ...de fesselte. Der Fuhrmann wurde nun in den nahen ...d geführt, wo ihm die Banditen den Mantel und den ...auszogen und ihn erneut fesselten. Während nun ...r der Banditen mit dem Wagen davonfuhr, blieb der ...ere bei dem gefesselten Beldowski zurück. Hierbei ...chsuchte er dem wehrlos Daliegenden sämtliche Taschen ...nahm ihm 2,50 Zloty ab. Morgens gegen 6 Uhr ...d der Bandit dem Beldowski die Augen mit dem ...chentuch zu und entfernte sich. Nun schlug der gefes...e Beldowski Lärm und wurde von einem vorüber...enden Bauer aus seiner Lage befreit. Beldowski er...tete hierauf bei der Polizei Anzeige. Pferde und Wa... wurden am nächsten Tage ohne Aufsicht in Lodz an ...Narutowicz- und Wierzbowastraße aufgefunden. Der ...er war jedoch verschwunden.

Ein zweiter Ueberfall, der sich in ähnlicher Weise zu...g, fand am 13. März auf der Chaussee zwischen Ozor... und Zgierz in der Nähe des Gutes Luomierz statt. ...r wurde der Ueberfall auf einen mit Mehl beladenen ...gen verübt. Der Fuhrmann wurde auch in diesem ...le von zwei Banditen gefesselt.

Da beide Ueberfälle fast unter denselben Umständen ...fanden, unterlag es keinem Zweifel, daß es sich auch ...dieselben Täter handeln muß. Die eingeleitete Un...suchung ergab, daß der Wagen mit dem Mehl nach ...dz gebracht wurde. Es wurde auch festgestellt, daß bei ...m Schmied im Dorfe Lagiewniki Male 7 Sack Mehl ...rückgelassen wurden, weil die Pferde die Last nicht mehr ...ingen konnten. Sowohl der Schmied als auch der ...hrmann Wawrzyniec gaben genaue Beschreibungen der ...nditen. Einige Tage danach wurde bei Lodz ein Wa... angehalten, der von einem Mann gelenkt wurde. ...en Personalbeschreibung auf einen der Banditen zu...i. Der Mann wurde festgenommen und als Jan Zarankiewicz festgestellt. Ins Kreuzverhör genommen, bekannte er sich sowohl zu dem Ueberfall auf Beldowski wie auch auf Wawrzyniak, und erklärte, die Ueberfälle gemeinsam mit einem Kazimierz Kazmierczak vel Pawlicki verübt zu haben.

Es wurden nun Nachforschungen nach dem zweiten Banditen angestellt. Auf vertraulichem Wege gelang es den Untersuchungsbehörden festzustellen, daß der zweite Täter ein Stanislaw Wiesniewski, wohnhaft in Lodz, Franciszkanska 36, ist. Wisniewski wurde am 15. Mai verhaftet. Er bekannte sich sofort zur Tat und gab an, dem Zarankiewicz begegnet zu sein, als er zu Fuß unterwegs nach Warschau war, wo er im Verlage „Roj“ eine selbst geschriebene Nowelle zum Druck geben wollte. Den Gedanken der Verübung von Ueberfällen habe ihm Zarankiewicz unterschoben. Er sei darauf eingegangen, weil er glaubte, auf diese Weise von sich reden zu machen, wodurch sein Name als Schriftsteller bekannt werden würde.

Gestern fand nun vor dem Lodzer Bezirksgericht die Verhandlung gegen Zarankiewicz und Wisniewski statt. Aus den Akten ging hervor, daß Zarankiewicz 21 Jahre alt ist und wegen Diebstähle bereits zweimal vorbestraft ist. Vor Gericht blieb Zarankiewicz bei seiner gleich nach der Verhaftung gemachten Behauptung, daß er die Ueberfälle zusammen mit einem Kazmierczak vel Pawlicki und nicht mit Wisniewski verübt hätte.

Wisniewski gibt an, zwei Semester der Handelsschule beendet zu haben. Er ist ebenfalls bereits vorbestraft, und zwar einmal wegen Aneignung fremden Geldes zu 4 Monaten und wegen kommunistischer Tätigkeit zu einem Jahr Gefängnis. In der Verhandlung zog Wisniewski jedoch sein bei der Polizei gemachtes Geständnis zurück und erklärte, von den Ueberfällen nichts zu wissen. Er habe nur die Schuld auf sich genommen, da er hierin eine gute Gelegenheit sah, die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sein literarisches Talent zu lenken.

Die vernommenen Zeugen sagten jedoch aus, daß Wisniewski zweifellos der zweite Täter sei. Ein Zeuge Stanislaw Popielski erklärte, Wisniewski hätte ihm gesagt, er habe an den Ueberfällen teilgenommen. Der Staatsanwalt verlangte in seinerAnklagerede eine strenge Bestrafung der Angeklagten. Der Angeklagte Zarankiewicz bat in seinem letzten Wort um eine milde Strafe, während Wisniewski mit Pathos erklärte, das Gericht möge sich seines literarischen Talents annehmen.

Nach einer Unterbrechung verkündete das Gericht das Urteil, das für den 21jährigen Jan Zarankiewicz auf 4 Jahre und für den 22 Jahre alten Stanislaw Wisniewski auf 5 Jahre Gefängnis lautete. (a)

**...tige Schlägerei zwischen Betrunkenen.**

Auf der Bandurskistraße kam es zwischen drei betrun...en jungen Burschen, und zwar dem 22 Jahre alten ...oni Malarczyk, Plocka 40 wohnhaft, dem 21jährigen ...claw Kaczmarski, Gdanska 144, und dem 24jährigen ...red Plotka, Wulczanska 151, zu einer Schlägerei. Die ...gendlichen Trunkenbolde schlugen mit verschiedenen Ge...ständen auf einander ein und trugen blutige Wunden ...von. Sie wurden aufs Polizeikommissariat abgeführt, ...ihnen die Rettungsbereitschaft Hilfe erteilte. (a)

**...n einem Pferde zetreten.**

Auf dem Hofe des Hauses Promyka 43 wurde der ...hrmann Wawrzyniec Potylko beim Anschirren des ...rdes von diesem getreten. Er erlitt einen so schweren ...lag in den Bauch, daß das Bauchfell platzte. Potylko ...rde in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft. (a

**...bensmüde.**

In seiner Wohnung an der Aleksandryjska 20 trank ...r 43jährige Zygmunt Tokarczyk eine größere Menge ...d. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereit...schaft gerufen, die ihn ins Krankenhaus einlieferte. — Die ...jährige Franciszka Kozanecka trank in ihrer Wohnung ...wiszy 10 ein größeres Quantum Salzsäure. Sie wurde ...hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause in ...dogoszcz geschafft. (p)

**...r heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, ...rzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bar...szewski, Petrikauer 95; H. Skwarczanski, Kontna 54; ...Czynski, Rokicinska 53.

# Aus dem Reiche.

## Ein sechsjähriger Brandstifter.

### Er rächte sich für erlittene Prügel.

Vorgestern nacht entstand im Dorfe Zdzary, Gemeinde Stare Miasto, Kreis Konin, auf dem Anwesen des Kazimierz Zendelewicz Feuer. Es brannte die Scheune mit der Ernte sowie der Viehstall nieder. Die Untersuchung ergab, daß Brandstiftung vorliegt. Durch Zufall wurde festgestellt, daß der 6jährige Sohn eines Nachbarn, Mieczyslaw Staszak, in den Abendstunden in der Nähe der Scheune des Zendelewicz gesehen worden ist. Der Knabe wurde in ein Kreuzverhör genommen und gestand schließlich ein, den Brand angelegt zu haben. Die Tat habe er aus Rache begangen, weil ihn Zendelewici verprügelt habe, als er ihn beim Obstdiebstahl gefaßt hatte. Er habe von zuhause eine Flasche Naphtha genommen, die Scheune damit begossen und angezündet. (a)

## Ein Flugzeug gestohlen.

Vorgestern ereignete sich in Polen der erste Fall eines Flugzeugdiebstahls. Montag abend erschien auf dem Mokotower Flugplatz in Warschau der Unteroffizier der Reserve des 3. Fliegerregiments Ludwik Antonowicz und ordnete an, das Bassin des Schulflugzeugs „WK 3“ mit Benzin zu füllen. Antonowicz übernachtete auf dem Flugplatz. Gegen 4.30 Uhr morgens stand er auf, zog das Flugzeug aus der Halle heraus, kurbelte den Motor an und flog davon. Erst jetzt erwies es sich, daß Antonowicz kein Recht hatte, das Flugzeug zu benutzen. Er hat überhaupt keinen Flugzeugführerschein. Antonowicz beendete im Jahre 1930 die Fliegerschule in Bromberg. Von dieser Zeit an flog er nicht mehr, da ihm aus gesundheitlichen Rücksichten der Flugzeugführerschein verweigert wurde.

Von dem ungewöhnlichen Diebstahl wurden die Behörden in Kenntnis gesetzt. Bisher sind keine Nachrichten über Antonowicz eingetroffen. Er führte einen Benzinvorrat für 480 Kilometer mit sich, so daß er schon am ersten Tage seines Fluges irgendwo landen mußte. Man weiß nicht, ob er irgendwo im Lande gelandet oder ins Ausland geflohen ist.

**Radomsko.** Totschlag auf einem Feuerwehrfest. Im Dorfe Widzow, Gemeinde Konary, Kreis Radomsko, fand ein Fest der örtlichen Feuerwehr statt. Hierbei kam es zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher der 30jährige Roman Musial so schwer verletzt wurde, daß er kurze Zeit danach verstarb. (a)

## Deutsche Sozialistische ArbeitsparteiPolens.

**Lodz-Süd,** Lomzynska 14. Heute, Donnerstag, den 9. August, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

# Sport.

## LKS — Repräsentation der A-Klasse.

Am Tage des Lodzer Bezirks-Fußballverbandes — 23. August — findet u. a. ein Fußballspiel zwischen der Ligamannschaft des LKS und einer Auswahlmannschaft der Lodzer A-Klassespieler statt. Außerdem sollen 2 Lodzer Repräsentationen in der Provinz spielen, und zwar in Tomaschow und Pabianice.

Der Tag des polnischen Fußballverbandes findet in Lodz am 9. September statt, dagegen in den anderen Bezirken am 2. September.

## Vor den Liga-Aufstiegsspielen.

Am 19. August beginnen die Spiele um den Aufstieg in die Landesliga, die in 7 Gruppen ausgetragen werden. Zur ersten Gruppe gehören: Gwiazda (Warschau), Legja (Posen) und L. Sp. u. Tv. (Lodz).

In Lodz findet das erste Spiel zwischen Legja und L. Sp. u. Tv. am 19. August statt.

## Kein Boxkampf mit den Emigranten.

Da einige hervorragende Emigranten-Boxer sofort nach den Spielen Warschau verlassen haben, wird es zu keinem Treffen in Lodz kommen.

## Heute Beginn der Frauenweltspiele in London.

Im Londoner White City-Stadion beginnen heute die 4. Frauen-Weltspiele. In der englischen Hauptstadt werden sich an diesen Tagen die Meisterinnen aller Länder in der Leichtathletik ein Stelldichein geben. Neben England haben noch Polen, Deutschland, Holland, Italien, Oesterreich und die Tschechoslowakei ihre Vertreterinnen namentlich genannt. Polens Farben werden Frl. Walasiewicz, Swiderska, Weiß, Cejzik, Kwasniewska verteidigen.

## 110 Meter Hürden in 14,2 Sekunden — Beards neuester Weltrekord.

Am Montag starteten die amerikanischen Leichtathleten in Oslo und stellten zwei neue Weltrekorde auf. Beard lief 110 Meter Hürden in 14,2 Sekunden und verbesserte damit seinen eigenen Rekord um eine Zehntelsekunde. Eastman lief 500 Meter in 1,02 Minuten, womit er den anerkannten Weltrekord unterbot, jedoch hinter seinem kürzlich über diese Strecke erzielten Rekord zurückblieb.

## Rapid-Wien spielt erneut in England.

Am Sonnabend reist der Wiener Rapid zu seiner zweiten Gastspielreise nach England ab. Das erste Match wird in Glasgow am 14. August gegen die Rangers ausgetragen, am 15. August folgt ein Spiel in Edinbourgh gegen Hearts, am 19. gegen Bohemians in Dublin und am 21. August in Belfast gegen Celtic Rangers.

# Radio-Stimme.

Donnerstag den 9. August 1934.

## Polen.

**Lodz (1339 kHz 224 M.)**

12.10 Wien in der Musik 13 Mittagspresse 13.05 Hörspiele für Kinder 13.20 Beethovens 6. Sinfonie 14 Exportberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 14.15 Schallplatten 14.30 Kongreßabschluß der Auslandspolen 15 Pause 16 Chorkonzert 16.20 Leichte Musik 17 Schallplatten 17.15 Gesangrezital 17.30 Chonkonzert 18 Vortrag 18.15 Sendung aus Posen 19 Verschiedenes 19.10 Programm für den nächsten Tag 19.15 Klavier-Rezital von Wladyslaw Burkat 19.50 Sportberichte 20 Gewählte Gedanken 20.03 Theater 20.12 Konzert 20.40 Musik 20.50 Abendpresse 21 Zapfenstreich 21.02 Musikalische Plauderei 21.12 Oper „Götter-Dämmerung“ von Wagner 22.30 Vortrag 22.45 Tanzmusik 23 Wetterberichte 23.05 Ansprachen der Auslandspolen.

## Ausland.

**Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)**

12 Mittagskonzert 13 und 15.15 Schallplatten 16 „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner 23 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)**

11.30 Mittagskonzert 16 „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner 23 Unterhaltungs- und Tanzmusik

**Breslau (950 kHz, 316 M.)**

12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 14.25 Schallplatten 15.30 Kinderfunk 16 „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner 23 Bunte Unterhaltung

**Wien (592 kHz, 507 M.)**

12, 13.10 und 14.10 Schallplatten 16.40 Konzert 17.30 Schallplatten 20.10 Solistenkonzert 21.50 Sommerlust im deutschen Volkslied 22.50 Orgelmusik 23.20 Tanzmusik.

**Prag (638 kHz, 470 M.)**

11.05 Salonquartett 12.05 Schallplatten 12.30 Salonmusik 13.30 Schallplatten 15.15 Orchestermusik 17.40 und 19.50 Schallplatten 20 Orchestermusik 22.15 Schallplatten.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

# Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (33. Fortsetzung)

Und während Isabella auf dem Meere schwamm, zählte Erich Trautmann immer ungeduldiger die Tage, bis er die Geliebte am Herzen halten konnte.

Lange Wochen der Ueberlegung hatte er gebraucht, ehe er sich zu dem entscheidenden Telegramm entschließen konnte; denn für ihn bedeutete die Ehe mit einem Mädchen, das er kaum kannte, ein doppelt großes Wagnis. Ja, wäre es in Europa gewesen, da wäre eine Enttäuschung leichter zu überwinden und wieder gutzumachen gewesen! Aber hier, wo man ganz allein aufeinander angewiesen war, mußte eine Enttäuschung zu einer Katastrophe werden!

Aber er fühlte, er konnte nicht mehr ohne das Mädchen sein, das ihm einen Tag unbeschreiblichen Glückes geschenkt, und die Sehnsucht brannte immer mehr in ihm. Immer betörender erschien ihm in der Erinnerung die reizende, blonde Isa, und Bedenken, die sich leise mahnend in seinem Unterbewußtsein erhoben, hatte er unterdrückt. Sie liebte ihn doch! Hatte ihm den größten Beweis dafür gegeben!

Er war kein Mann, der sich leicht an eine Frau verlor; aber dieses Mädchen war sein Schicksal geworden. Er würde sie sich erziehen zu der Gefährtin, wie er sie brauchte. Sein Lebenskamerad, sein Spielzeug — seine kleine Isa! Sein Bintang, sein Stern!

Endlich war der Tag da, an dem das Schiff im Hafen einlaufen würde.

Ungeduld zerrieb ihn fast; mit ihr kaum ja auch ein Stück Deutschland, ein Stück Heimat!

Sehnsüchtig suchte er sie unter der Schar der Aussteigenden. Da, die schlanke, helle Gestalt, die da an der Haufbrücke mit dem wehenden Schleier an dem kleinen Hut stand — allein — und sich suchend und ein wenig ängstlich umblickte — sie mußte es sein! Mächtig schlug ihm das Herz; er hob winkend die Hand, indem er sich durch die Menge drängte, ihr entgegen. Sie sah ihn, erkannte ihn, winkte wieder. Und dann standen sie sich gegenüber.

„Isa", stammelter er in übergroßer Erregung, die ihm den Blick verschleierte.

Er riß sie in die Arme, ihr Gesicht lag an seiner Schulter. Achtlos fielen die Blumen, die er trug, zur Erde.

„Erich!" Wie ein Hauch flog sein Name ihm ins Ohr, bebend in tiefster Ergriffenheit.

Er suchte ihre Lippen, nach denen er sich so viele Wochen brennend gesehnt — und nun war dieser Sehnsucht Erfüllung geworden.

Und Isabella lag an seiner Brust; in tiefstem, heißestem Glücksempfinden seinen Kuß fühlend, ihn zurückgebend. Sie glaubte, nicht mehr auf dieser Erde zu sein, so unwirklich war alles um sie her. Sie sah nichts — nur ihn — fühlte nichts — nur seine zärtlichen, starken Arme. Sie sah nicht die fremdartige, märchenhafte Pracht der Landschaft, merkte nichts von dem geschäftigen Hasten und Treiben um sie her — wie auf Wolken wandelte sie.

„Dieses Wiedersehen! Hattest du meine grenzenlose Liebe gefühlt, Erich, daß du mich riefst?" flüsterte sie mit Wangen rot vor Scham, soviel von sich zu verraten. Mit innigem Blick suchte sie seine Augen.

Er lächelte ein „Ja" in diese blauen Sterne hinein — doch dann erstarb mit einem Male dieses Lächeln.

Das war doch nicht die Isa, die er gerufen — das war doch — die andere!

Er sah jetzt voll in ihr Gesicht; seine Blicke bohrten sich förmlich in diese weichen, reinen Züge. Ein kalter Schauer ging plötzlich durch seinen Körper, und seine gebräunte Gesichtsfarbe verlor sich ins Aschfahle — die Frau war doch nicht das Mädchen, das er gerufen! Das war doch nicht seine Isa — das war ja — die Tante! Um Gottes willen — hatte sie seinen Ruf auf sich bezogen? Hieß sie auch Isa? Er hatte es gar nicht gewußt oder nicht beachtet und vergessen!

Diese Enttäuschung ließ beinahe seinen Herzschlag versagen. Doch er bezwang sich mit übermenschlicher Kraft. Mannhaft drängte er seine Gefühle zurück. Er durfte ja jetzt nichts sagen. Zum Glück wurden die nächsten Minuten von praktischen Fragen angefüllt. Es galt, sich um das Gepäck zu kümmern; allerlei mußte erledigt werden, so daß er für den Augenblick wenigstens äußerlich diese grausame Enttäuschung überwinden konnte. Isabella Dörner durfte nichts davon merken; es wäre unritterlich gewesen. Nur erst ein wenig Zeit haben, um denken zu können.

Aber daß Isa, seine Isa sich nicht gewehrt hatte gegen diese Auslegung seines Telegramms; sie hatte doch wissen müssen, daß er sie gemeint; sie hätte unbedingt dieses Mißverständnis aufklären müssen — — oder hatte sie ihn vergessen? Oder hatte Furcht gehabt vor dem fremden Land, mit seinen Rätseln und Wundern? Oder — war sie gar nicht mehr bei der Tante gewesen? An diese Möglichkeit hatte er allerdings nicht gedacht, da man doch von einem Jahre Aufenthalt im Hause der Tante gesprochen hatte.

Nun, diese Rätsel mußten sich ja bald lösen; jetzt gleich konnte er nicht nach Isa fragen; es wäre sonst aufgefallen!

Er fuhr Isabella nach dem Hotel, wo er zwei Zimmer für sie bestellt hatte, sie bittend, ihn für kurze Zeit zu entschuldigen, bis er alles erledigt.

Fortsetzung folgt.



**Theater- u. Kinoprogramm.**

**Stadttheater:** Heute 8.30 Uhr „Rasy"
**Sommer-Theater** 9 Uhr „Szkoła wdzięku"
**Capitol:** Abgrund des Lebens
**Casino:** Ein tapferer Junge
**Corso:** I. Der König des Blödsinns, II. Unter falscher Flagge
**Grand-Kino:** Ich habe Temperament
**Metro u. Adria:** Nur nicht auf den Mund
**Muza:** Sieben Tage Glück
**Palace:** Im Glanze des Mondes
**Przedwiośnie:** Der Paradiesvogel
**Rakieta:** Der Fürst von Arkadien
**Roxy:** geschlossen